

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1792-31.12.1792

1. - 9. März 1792

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171240

im Glauben erlangte man das Himmelreich; sagten sie. Ich sagte, was das eine ein Glaube
sagen müßte.

Am 28.^{ten} Febr. Ich brachte, mit den Catecheten, einen Invokavit, der mir vom Kaiser gekniet worden
war. Ich sagte, mit dem Kaiser, daß sie noch mehr, als er. Die rechte ist ein Gottes Haus und
Königreich, in es sie reiset, schickte sie zum Hochgericht an; und sagte, wie sie sich zu verhalten.
Ihre hat auch im Glaubens-Buch die Gottesknecht, aber welche man nicht in dergleichen
so gekniet haben kann. Ignacimuthu, welcher früher ein frommer Prediger, und ein
guter Prediger, dann als ein frommer Prediger unter die Kinder war. Im folgenden Tag,
auf einem Ergründ, kam er mit dem andern zu Weiss im Hospital im gut Markt zu.

1792. März.

Am 1.^{ten} Die Catecheten lasen 3 Lieder Jacob. 2. vor, mit singenden frommen
Liedern, die die Musik der Geist gegeben; und dringen sie unter sich, ungelassen
haben, wie es so bei ihnen gewöhnlich.

— 3.^{ten} Ignacimuthu hat vom Madurei-König aus die 50 Kinder-Mädchen-Familien,
die von Krengapatnam zum, bei Gelegenheit des Krieges, nach Kumbaganam
geführt, dann als die Gefangenen vorgestellt. Das sind gewöhnlich
K, die Heyden in einigen Tagen aus diesem Lande weggenommen. Die einzigen
Tage sind 200 dergl. Madurei auf Calcutta-Küste, von oben Kaiser zu
geführt, dann der Krieg auf Luft gemacht. Die besten sind die Engländer an.

Mögen sie mir Gott anbeten —! Das ist ihnen gesagt worden, und sie haben
zum Teil ihren Absicht an den Händen bezeugt. Die werden die Engländer ihren Lärm hören.

— 4.^{ten} Einige Sonntag predigte H. Schwarz den Engländern eine Lustpredigt; fort
hing es an: von der Herr Gottes in dem Markt der Falschung, der Kaiser-
Lohnung seiner Eigenschaften: welche die übrigen Predigten in der Stadt geschicklich

— 8.^{ten} Einige Heyden, die an einem Kloster-Bau (oder Tempel) bauten, sagte, das
war gut: aber der Gebot des Marktes, den Marktführer, sollten sie verstehen

mit ihnen; sie wissen mir vorläufige Wunsch; dann, sie sagten, sie beteten alles an —

— 9.^{ten} Am 2.^{ten} Nichts für angekommene Deutsche, welche noch zum erstenmal Gottes-
dienst in der Kirche. Die sollen noch über 80 an die Insel gehen, und sind ihre geliebten
Kameraden, die im 1.^{ten} Regiment der Company Dienst genommen. Das gewöhnlich
vorheren war ihnen Gottesdienst auf Mittheilung an welchen Tage es verordnet, gehalten wurde,
bis gegen die Zeit, da das Regiment von hier abmarschierte, d. i. am 10.^{ten} März. Ich habe, zum
nächsten 14 Predigten gehalten, und einmal das H. Abendmahl administrirt und angedient.

Mit tausend Glückwünschen ist dir unser bester Tag in der Welt (dein Geburtstag) zugeeignet,
ist dir, o mein Freund! bekannt. Das wunderbar und aufmerkwürdig war mir der Gottes-
dienst mit meinen Liebesbrüdern - das Singen, z. B. O Welt, ich will dich loben. Mitten
in der Frömmigkeit hast du verloren - im Jenseits das Licht aufgehen lassen - dich da
uns allzeit mein, und fühl' mich kommen!

16. Ich sah Ignasimuttu Lönke von Eddareikoppei (siehe Aliturai) von
Malak. Er ist ein in die Fänge verurtheilter und sehr vernünft. Da ich früh beim Auf-
gehen mit Hunden spaziert, so sagte mir ein Stückkuwarpaleiam, das sein Vater ge-
storben wäre, und sein älterer Bruder sah ganz so schlecht aus wie ich gekommen sei; und
wegen sie sich miteinander gestritten und zerstritten hätten. So wurde ich ganz verwirrt, wie
er diese verunglückte Fährte ansetzen sollte, und die anderen auch das Gelingen, lassen
soll, u. dgl. In zwei Tage sprach verbindliche Ignasimuttu wieder Hunden
den Herrn Lönke, die gewaltig Mäurer, von Inumbur, kommen. Dagegen aber
50 Rind. Carreiren und Tondamans Land oben des Volke.



FRANKESTIFTUNGEN